

Der Landtag feiert – und dann versagen die Klospülungen

München. Zu einer etwas prekären Situation ist es am Dienstag beim Landtags-Sommerfest auf Schloss Schleißheim gekommen. Nachdem zu viele Gäste des Festes gleichzeitig die Klosstoiletten aufsuchen wollten, ließ der Wasserdruck nach und die Spülungen versagten. Die Folge waren Staus vor den stillen Örtchen. Weil das Problem nur wegen der starken Überbeanspruchung der Toilettenanlagen durch die 2000 Gäste aufgetaucht sei, sieht die Schlossverwaltung für den Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und dem russischen Präsidenten Dmitri Medwedew heute aber keine Gefahr. Trotz der großen Begleitmannschaften der beiden Spitzenpolitiker würden die Klosstoiletten diesmal nicht versagen, versicherte eine Sprecherin. – ddp

Seehofer greift durch: „Ausreiseverbot“ fürs Kabinett

München. Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) hat ein „Ausreiseverbot“ für Minister und Staatssekretäre am Kabinettsdienstag verhängt. Da die Regierungsmitglieder in die Regierung berufen sind, sollten Kabinettsitzungen nach Seehofers Auffassung auch Vorrang haben vor anderen Terminen. Justizministerin Beate Merk (CSU) muss deshalb demnächst einen Tag früher als ursprünglich geplant von einem USA-Besuch zurückkommen. Noch offen ist, ob Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel (FDP) Ende dieser Woche mit einer Wirtschaftsdelegation nach Brasilien fahren kann. Denn ihr direkter Vorgesetzter wehrt sich: Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP) will mit Seehofer noch mal über die Angelegenheit sprechen. Ohne Auflagen würden bei jeder Kabinettsitzung möglicherweise drei oder vier Kabinettsmitglieder fehlen, so Seehofer. – lby

„Geben gibt“: Anerkennung für freiwilliges Engagement

Um ehrenamtliche Arbeit zu würdigen, soll dieser Einsatz ausgezeichnet werden

Von Petra Grond

Passau. Über 23 Millionen Menschen in Deutschland haben etwas zu verschenken: Geld und Zeit, Wissen und Können, Kraft und Engagement. Ihren Reichtum geben sie gerne weiter, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Sie investieren in gemeinnützige Stiftungen. Sie vertreiben Alten und Kranken die Langeweile mit Lesungen und Bastelnachmittagen. Sie üben mit lernschwachen Kindern. Sie sind zur Stelle, wenn Häuser und Wohnungen brennen. Sie mähen Rasen und räumen Schnee auch für den Nachbarn. Sie machen sich als Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, Gemeinderat und Sportwart für Mitbürger stark.

Ihr Einsatz heißt Ehrenamt – aber nicht immer ist es mit der Ehre weit her. Allzu oft wird das Engagement zur Selbstverständlichkeit. Freilich wird der Ehrenamtliche in erster Linie aus innerer Überzeugung aktiv, nicht um Gewinn oder Anerkennung zu erlangen. Den-

Wem wollen Sie „Danke!“ sagen?

Die PNP möchte von Ihren Lesern wissen: Bei wem möchten Sie sich für das ehrenamtliche Engagement bedanken und wofür? Wen würden Sie für den Deutschen Engagementpreis vorschlagen und warum? Vielleicht haben Sie ja sogar ein Bild von dem freiwilligen Helfer? Schreiben Sie uns per Mail unter spezial@pnp.de oder per Post an Passauer Neue Presse Redaktion, Medienstraße 5, 94036 Passau, Stichwort: Engagement. – pnp

noch freut sich jeder, der sich für eine Idee, eine Sache oder gar einen Menschen einsetzt, über ein Dankeschön.

Ein solches Dankeschön wollen die großen sozialen Dachverbände sowie bundesweit aktive Netzwerke und Initiativen künftig jedes

Jahr vergeben. Sie haben sich zu einem Bündnis für Engagement zusammengeschlossen und die Kampagne „Geben gibt“ gestartet.

Bis zum 31. August kann jeder unter www.geben-gibt.de eine Person oder eine Institution melden, dem oder der er immer schon einmal „Danke!“ sagen wollte. Der Engagementpreis wird in fünf Kategorien vergeben: für Politik und Verwaltung, für Wirtschaft, für den gemeinnützigen Dritten Sektor, für Einzelpersonen sowie einen Publikumspreis für den Gewinner der Online-Abstimmung. Für den Publikumspreis bekommt der Träger 10 000 Euro zur Weiterentwicklung seines Projekts sowie die Möglichkeit einer Fortbildung. Hauptförderer der Aktion ist das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Zukunftsfonds der Generali Deutschland. Der Preis wird am 5. Dezember verliehen – dem Internationalen Tag des Ehrenamts, den die Vereinten Nationen 1986 eingeführt haben.



Die Kemptener Studenten Thomas Kaiser (l.) und Christian Wassermann zeigen ihre Erfindung: Mit dem zusammenklappbaren Roller „Bergmönch“ soll es nach einer Gipfeltour schneller talwärts gehen.

Mit dem „Bergmönch“ auf Talfahrt

Kempten. Studenten der Fachhochschule Kempten haben einen geländetauglichen Bergroller im Rucksackformat entwickelt. „Es ist eine Sommervariante der Tourenski“, beschreibt der 22-jährige Thomas Kaiser aus Schratzenbach im Oberallgäu seine Erfindung namens „Bergmönch“. Die faltbare Kombination aus Roller und Mountainbike wiegt etwa neun Kilo und kann stehend oder kniend bergab gefahren werden.

Die Idee für den „Bergmönch“ sei bei einer Bergwanderung vor zwei Jahren entstanden, sagt Kaiser. „Als ich am Gipfel stand, dachte ich mir, wie schön wäre es, wenn ich jetzt ins Tal rollen könnte.“ Nachdem er auf dem Sportmarkt kein geeignetes Abstiegsgeschütz finden konnte, wurde er selbst aktiv. Knapp ein Jahr hat Kaiser zuerst allein und später mit zwei anderen Maschinenbau-Studenten der Fachhochschule Kempten an dem Bergmönch gearbeitet. Im Februar gewannen die angehenden Ingenieure mit ihrer kreativen Erfindung den Brand-New-Award 2009 auf der ISPO in München. Danach dauerte es

nicht mehr lange, bis sich Partner für die Produktion des geländetauglichen Rollers fanden.

„Es ist schon toll, wenn die eigene Idee aus einer Skizze heraus Gestalt annimmt und dann auch noch das Interesse anderer Bergsportler weckt“, freut sich Kaiser über den Erfolg. Die Studenten hätten bereits Anfragen bis aus Australien, Amerika und Südkorea. Im Frühjahr 2010 soll es so weit sein. Das Sportgerät soll rund 1500 Euro kosten. – lby



Zusammengeklappt lässt sich das Gefährt mit integriertem Rucksack bequem tragen. – F.: dpa



Der Circus Calibstra ist als Initiative einer Schule entstanden. Seit 1994 ist er ein gemeinnütziger Verein für zirkusbegeisterte Jugendliche. Die Mitglieder machen sich für die Aktion „Geben gibt“ stark. – F.: geben gibt

Beamte drängen auf schnelle Rückkehr zur 40-Stunden-Woche

Ver.di droht mit Protestkundgebungen – DGB appelliert an Finanzminister Fahrenschon – Verbesserungsvorschläge für neues Dienstrecht im Freistaat

Von Laurent Martinez

Passau. Beim Thema Arbeitszeit werden die Beamten ungeduldig. Im April hatte Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) in Aussicht gestellt, die von der Stoiber-Regierung eingeführte 42-Stunden-Woche wieder abzuschaffen und zur 40-Stunden-Woche zurückzukehren. Doch passiert ist seither nichts, klagt etwa der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB). Nach Informationen der PNP hat nun der Landesvorsitzende Fritz Schösser versucht, mit einem Brief an Finanzminister Georg Fahrenschon (CSU) Druck zu machen. Bei den Betroffenen verstärkte sich der Eindruck, dass die Ankündigungen nur dem Wahlkampf geschuldet gewesen seien, heißt es in

dem Brief. Es gebe große Verärgerung, nun müsse endlich Klarheit her, fordert Schösser.

Auch bei Ver.di ist man verstimmt: „Es gibt eine klare Zusage! Die Glaubwürdigkeit der Staatsregierung steht auf dem Spiel“, klagte Klaus Weber, Bundesbeamtensekretär von Ver.di, und Reinhard Wallner, Vorsitzender des Landesausschusses Beamtinnen und Beamte, in einem Gespräch mit der PNP. Ver.di droht mit Protestkundgebungen, falls nicht schnell eine Lösung gefunden wird.

Hauptkritikpunkt an der Arbeitszeitregelung: Nicht verarbeitete Angestellte arbeiten „nur“ 39,7 Stunden. Ver.di hält diese Ungleichbehandlung für „untragbar“. Seit 2004 müssen Bayerns Beam-

ten 42 Stunden arbeiten – mehr als in jedem anderen Bundesland außer Hessen und Thüringen, wo auch die 42-Stunden-Woche gilt.

Neben dem Thema Arbeitszeit gibt es eine weitere Baustelle, mit der die Beamtenbeauftragten von Ver.di sich befassen: 2011 soll eine Reform des Dienstrechts für die Beamten in Diensten von Freistaat und Kommunen in Kraft treten. Im Großen und Ganzen begrüßt Ver.di das Projekt, im (vermeintlichen) Detail gibt es allerdings durchaus Kritik.

„Die Umwandlung der Laufbahngruppen (einfacher, mittlerer, gehobener und höherer Dienst) in eine einzige Laufbahngruppe klang für uns zuerst wie der große Wurf“, erklärt Ver.di-Beamtensek-

retär Klaus Weber. Dann habe sich jedoch herausgestellt, dass an die Stelle der Laufbahngruppen soge-



Die Ver.di-Beamtenbeauftragten Klaus Weber (l., Bund) und Reinhard Wallner (Bayern) fordern im PNP-Gespräch Änderungen am neuen Dienstrecht für Bayerns Beamte. – Foto: Bircheneder

nannte Qualifikationsebenen gesetzt worden seien. „Das heißt: Über die Einstellung entscheidet

nach wie vor in erster Linie der Bildungsabschluss.“ Nun pocht die Gewerkschaft darauf, dass zumindest die Durchlässigkeit zwischen den Ebenen großzügig gestaltet wird. Beim Thema Besoldung hat Ver.di nicht viel auszusetzen: „Die Bezüge wurden nicht gekürzt. Das ist ein Erfolg und nicht selbstverständlich“, lobt der Landesbeauftragte Reinhard Wallner. Die neuen Elemente der Leistungsbezahlung hätte die Gewerkschaft allerdings gerne stärker an die Tarifregelungen gekoppelt. Die größten Sorgen bereitet Ver.di die Beamtenversorgung. In der Vergangenheit seien zu wenige Rücklagen für die späteren Altersbezüge gebildet worden, kritisiert Weber. In Zeiten der Krise werde dies nun umso schwerer.

LESERBRIEFE

Angst als neue Religion

Zum Bericht: „Mexiko-Grippe: Große Impffaktion“ vom 15. Juli: „Nie zuvor in der Menschheitsgeschichte hat Angst und Geld die Welt so beeinflusst wie heute. Angst ist die Abwesenheit von Liebe – solange dies nicht zutiefst erfasst wird, steuern die Angst und das Geld so gut wie alle Geschehnisse von einem selbst und somit auch die Welt in einem unvorstellbaren Ausmaß!“

Franz Michael Huber
Burghausen

Weitgestecktes Ziel

Zum Bericht: „Pronold will 25 Prozent in Bayern“ vom 13. Juli: „Um dieses weitgesteckte Ziel zu erreichen, müsste dieser zielstrebige SPD-Politiker Pronold diesbezüglich in Bayern die undemokratische Parteienlandschaft entscheidend dem Gleichheitsprinzip des Grundgesetzes über das Bundesverfassungsgericht korrigieren lassen. Indem die beiden

Regionalparteien CDU und CSU endlich zu einer Bundespartei ohne den Religionsfaktor ‚C‘ vereinigt werden. Außerdem müsste er dabei auch den Genossenrend in seiner eigenen Partei abschaffen und dafür sorgen, dass bessere Leute an die Front kommen, was für ihn wahrlich nicht einfach werden wird und auch er daran scheitern könnte.“

Karl Regnat
Bad Griesbach

Alter Beruf lebt auf

Zum Bericht: „Ärzte sollen von Dorf zu Dorf ziehen“ vom 13. Juli:

„Alle Achtung! Da sind wir immer der Meinung, unsere Politiker hätten keine Ideen. Stimmt nicht, man schaue nur voller Respekt auf unsere Ministerin Ulla Schmidt. Lässt sie doch einen alten Beruf wieder aufleben, den des Baders. Der zog auch von Dorf zu Dorf, zog Zähne, verschrieb Tinkturen und wenn Not am Mann war, wurde auch gleich mal amputiert. Also,

deutsche Ärzte, bemüht euch um einen Studienplatz in dieser doch so wertvollen und zukunftsreichen Fachrichtung.“

Dieter Zimmermann
Eichendorf

Hilfe zur Selbsthilfe

Zum Bericht: „Die Welt wächst, Europa schrumpft“ vom 11. Juli:

„Ja ja, die Welt wächst und wächst unaufhaltsam weiter, außer Europa. Da gibt es nicht viele Lösungen. 1. Die Antibabypille und Kondome, damit nicht nur die Verhütung gesichert ist, sondern auch die Übertragung von Aids oder anderen Krankheiten. Ich denke, viele Frauen in Ländern wie Afrika, Asien, Indien und China wären darüber sehr dankbar, wenn sie nicht mehr so leicht als Gebärmaschinen missbraucht werden können und die Möglichkeit haben, selber zu entscheiden, wie viel Kinder sie wollen und auch ernähren können. 2. Mehr Hilfe zur Selbsthilfe, z. B. Ackerbau, Viehzucht. Dann müssten sie

selber etwas tun und könnten sich nicht mehr so leicht auf Geld aus Europa, besonders Deutschland verlassen.“

Maria Blömecke jun.
Plattling

Der Sozialismus siegt

Zum Bericht: „Katarina Witt soll Olympia 2018 nach Bayern holen“ vom 10. Juli:

„Wenn den sonst so sportlich erfolgreichen Bayern bei der Wahl zur Kuratoriumsvorsitzenden nichts anders einfällt, als den Sportliebbling Erich Honeckers zu wählen, so kann man nur sagen: Der Sozialismus siegt, auch wenn es spät ist!“

Gabriel Schubert
Altötting

Verwirrte Köpfe

Zum selben Thema:

„Katarina Witt war der überzeugendste ‚Wendehals‘, so dass ich sie als Repräsentantin entschieden ablehne. Ich hatte gehofft, dass die

Funktionäre bei ihrer Entscheidung mehr Fingerspitzengefühl bewiesen hätten, aber vielleicht haben Katarina Witts ‚offenherzige Einblicke‘ ihre Köpfe ein wenig verwirrt. Auch ‚wir‘ haben verdiente Wintersportler und Olympiasieger, die unsere Olympiabewerbung unterstützen können.“

Siegfried Peschel
Pocking

Fortschritt verschlafen

Zum Bericht: „Neue Fahrpläne: Die Bahn kommt öfter“ vom 9. Juli:

„Ostbayerns Bahnfahrer werden künftig deutlich bessere Zugverbindungen haben. Fast doppelt so viele Zugverbindungen wie bisher auf der Rottalbahn. Bravo, Deutsche Bahn! Das ist ein Angebot, das lange überfällig ist und der Region gefehlt hat sowie verkehrstechnisch bestimmt einen Aufschwung bringen wird. Nur Bad Griesbach verschläft mal wieder den Fortschritt. Für die Bürger der Kurstadt und ihre Gäste gibt es keine akzeptable

Verbindung zum DB-Bahnhof Karpfham. Die Bahn fährt im Stundentakt, der Bürger kommt nicht einmal mit dem Stadtbus dorthin. Gute Nacht, Bad Griesbach! Schlafe weiter. Du wirst die Zeichen der Zeit wohl nie erkennen.“

Heiner Häuptner
Bad Griesbach

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Die Redaktion behält sich außerdem das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor. Über Leserbriefe kann keine Korrespondenz geführt werden. Eine weitere Diskussion ist im Internet unter www.pnp.de/forum möglich.

Adresse: Passauer Neue Presse, „Leserforum“, 94030 Passau. Fax: 0851/802347. E-Mail: Leserforum@pnp.de.